



MAX ERNST
MUSEUM BRÜHL
DES LVR

MAX ERNST

MAX ERNST
IM FOTO

15.01. – 23.04.23

Bildnachweis: John Kasanoff; Dorothea Tanning und Max Ernst vor der Zementplastik „Capricorne“ von Max Ernst, Sedona, Arizona, 1948; Fotografie: Max Ernst; Museum Brühl 400 LVR, Stiftung Max Ernst & VG Bild-Kunst, Bonn 2022/Ur-Max Ernst

Pressemappe

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR wird gefördert durch:



Informationen und Tickets unter:

www.maxernstmuseum.lvr.de



INHALTSVERZEICHNIS

PRESSETEXT	S. 3
WANDTEXTE	S. 5
ZITAT MAX ERNST	S. 11
RAHMENPROGRAMM	S. 12
PRESSEBILDER	S. 14
PRAKTISCHE HINWEISE	S. 19

ANSPRECHPARTNERINNEN

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Doris Vogel

Internationale Öffentlichkeitsarbeit

Jari Ortwig

Tel +49 2232 5793 -111 und -119

E-Mails: doris.vogel@lvr.de und jari.ortwig@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

PRESSETEXT

Image. Max Ernst im Foto **Ausstellung im Max Ernst Museum Brühl des LVR**

Der international bekannte, in Brühl geborene Künstler Max Ernst (1891–1976) gehört neben Pablo Picasso und Andy Warhol zu den meist fotografierten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Private Schnappschüsse, klassische Porträtaufnahmen und inszenierte Arrangements mit befreundeten Künstler*innen erzählen von seiner bewegten Biografie und seiner facettenreichen Persönlichkeit.

Die rund 150 ausgewählten Aufnahmen eröffnen einen fotografischen Blick auf sein Leben und sein künstlerisches Schaffen, das durch die persönliche Erfahrung zweier Weltkriege und historischer Umbrüche, durch Ortswechsel und die Beteiligung in der Gruppe der Dadaist*innen und Surrealist*innen zunächst im Rheinland, dann in Paris, später im Exil in den USA sowie in Europa gekennzeichnet ist.

Die Ausstellung unter dem Titel „Image. Max Ernst im Foto“ zeigt die umfangreichen fotografischen Sammlungsbestände des Museums, darunter erstmals eine Schenkung der Künstlerin Dorothea Tanning, der vierten Ehefrau von Max Ernst.

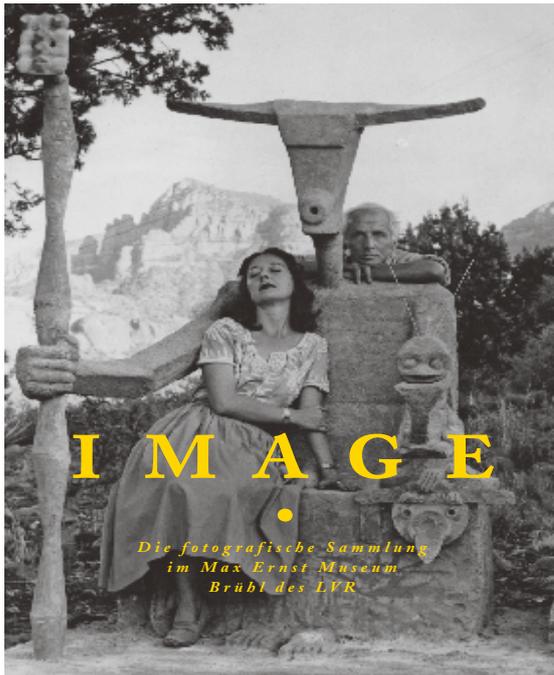
Mit Fotografien von u. a. Berenice Abbott, Henri Cartier-Bresson, Yousuf Karsh, Robert Lebeck, Lee Miller, Arnold Newman, Irving Penn, Edward Quinn und Man Ray widmet sich die Präsentation der Frage nach dem Bild des Künstlers, das sowohl durch seine eigene Art der Darstellung als auch und vor allem durch die Sicht anderer im direkten Blick durch das Kameraobjektiv entsteht.

Anlässlich der Ausstellung erscheint ein umfangreicher Bestandskatalog zur fotografischen Sammlung des Museums. Die Sammlung von Kunst- und Dokumentarfotos umfasst rund 900 Werke aus mehreren Themenbereichen, aus der auch die Ausstellung exemplarisch schöpft: fotografische Porträts und Reportagen, Max Ernst im Atelier, sein künstlerisches Umfeld, sein Privatleben sowie seine öffentlichen Auftritte.

Die Schau „Image. Max Ernst im Foto“ ist **vom 15. Januar bis zum 23. April 2023** im Max Ernst Museum Brühl des LVR zu sehen.

Hashtags zur Schau: #ImageMaxErnst #MaxErnstMuseum #LVR #Gästegalerie

Die Publikation zur fotografischen Sammlung des Museums mit 296 Seiten, über 220 Abbildungen und Beiträgen von Clara Märtterer, Achim Sommer, Friederike Voßkamp und Jürgen Wilhelm, ist für 39,90 € (broschiert) und in einer gebundenen Ausgabe für 49,90 € im Museumsshop erhältlich.



(Umschlag des Bestandskatalogs)

Museumsgäste im Foto:

Begleitet wird die Ausstellung durch vielfältige Vermittlungsangebote, wie z.B. die interaktive Fotoaktion »Museumsgäste im Foto«. Bei diesem Fotoshooting können sich Besucher*innen im Museum fotografieren lassen. Die Porträtaufnahmen werden digital verfremdet und als Teil der Gästegalerie präsentiert.

Termine: Sonntags jeweils von 14–17 Uhr

15.1., 29.1., 12.2., 26.2. 12.3., 26.3., 16.4. und Ostermontag, 10.4.2023

WANDTEXTE

»DIE IDENTITÄT WIRD KONVULSIVISCH SEIN, ODER SIE WIRD NICHT SEIN.«

MAX ERNST

**»ALLES KANN DURCH LICHT VERÄNDERT WERDEN.
ES IST GENAUSO GESCHMEIDIG WIE EIN PINSEL«**

MAN RAY

WANDTEXTE

Image. Max Ernst im Foto

Max Ernst zählt neben Pablo Picasso und Andy Warhol zu den meist fotografierten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Private Schnappschüsse, klassische Porträtaufnahmen und inszenierte Arrangements mit befreundeten Künstlerinnen und Künstlern erzählen von seiner facettenreichen Persönlichkeit und seinem schillernden Künstlerleben.

In unterschiedlichen Lebenssituationen und Kontexten entstanden, eröffnet das Spektrum der rund 150 ausgewählten Aufnahmen einen fotografischen Blick auf sein Leben und Werk, das durch die Erfahrung zweier Weltkriege und historischer Umbrüche, durch Ortswechsel und die Beteiligung in der Gruppe der Dadaist*innen und Surrealist*innen zunächst im Rheinland, dann in Paris, später im Exil in den USA sowie schließlich wieder in Europa gekennzeichnet ist.

Die Fotografien führen seine künstlerischen Schaffensprozesse vor Augen, rücken aber auch die Person Max Ernst in den Vordergrund oder spiegeln seine Beziehungen zu Künstlerinnen wie Leonora Carrington und Dorothea Tanning. Die technischen Möglichkeiten des Mediums und die individuellen Sichtweisen der jeweiligen Fotografinnen und Fotografen geben dabei nicht nur die reine physische Erscheinung wieder, sondern vermitteln auch viel vom Charakter sowie dem Selbstdarstellungs- und Selbststilisierungswillen des Künstlers.

Die Ausstellung zeigt die umfangreichen fotografischen Sammlungsbestände des Max Ernst Museums, darunter erstmals eine Schenkung der Künstlerin Dorothea Tanning, der vierten Ehefrau von Max Ernst. Mit Fotografien von u. a. Berenice Abbott, Henri Cartier-Bresson, Yousuf Karsh, Robert Lebeck, Lee Miller, Arnold Newman, Irving Penn, Edward Quinn und Man Ray widmet sich die Präsentation der Frage nach dem Bild des Künstlers, das sowohl durch seine eigene Darstellung als auch und vor allem durch die Sicht anderer im direkten Blick durch das Kameraobjektiv entsteht.

WANDTEXTE

AU RENDEZ-VOUS DES AMIS

Die Fotografien von Max Ernst im Kreise befreundeter Künstlerinnen und Künstler reichen von ungezwungenen Momentaufnahmen bis hin zu repräsentativen Gruppenporträts und spiegeln oftmals den Charakter der Zusammenkünfte wider. In spontan anmutenden Ansichten während gemeinsamer Urlaube aus der Dada-Zeit sowie sorgfältig komponierten Arrangements wird auf teils ironische Weise mit den Bedingungen des Mediums gespielt. Klassische Porträts wie eine Gruppenaufnahme anlässlich der New Yorker Ausstellung *Artists in Exile* visualisieren hingegen den Gemeinschaftsgedanken und die Solidarität unter den sich neu eingefundenen Künstlern im amerikanischen Exil. Die souveräne, selbstbewusste Haltung, die jeder Einzelne einnimmt, vermittelt zugleich die Herausforderung und den Wunsch, nach den gravierenden Umbrüchen der 1940er Jahre die eigene Position in der Kunstmetropole neu auszuhandeln und zu etablieren.

FOTOGRAFISCHE BEGEGNUNGEN

Markante Profilansichten, sachlich-nüchterne Aufnahmen und selbstbewusste Inszenierungen – die Darstellung von Max Ernst aus dem Blickwinkel verschiedener Fotografinnen und Fotografen beeinflusst die Wahrnehmung des Künstlers auf unterschiedliche Weise. In den Ansichten kommt nicht nur der Selbststilisierungswille von Max Ernst zum Ausdruck, sondern auch der virtuose und experimentelle Umgang der Fotografinnen und Fotografen mit den Möglichkeiten des Mediums. So verleiht etwa die theatrale Lichtregie in einer Aufnahme von Berenice Abbott oder die Solarisationstechnik von Man Ray dem Künstler eine ganz eigene, ausdrucksstarke Aura. Unter den Porträts von Max Ernst nehmen die Ansichten von Man Ray, die auch in anderen Kontexten immer wieder aufgegriffen wurden, einen besonderen Stellenwert ein. So wurde etwa eine Fotografie von 1929 in Man Rays spätere Fotocollage *Surrealistisches Schachspiel* integriert, ein programmatisches Gruppenbild der Surrealisten.

WANDTEXTE

IM ATELIER

Das Atelier als geheimnisvoller Ort kreativen Schaffens bietet Einblicke in die Arbeitsweise, die Materialien und die Interaktion des Künstlers mit seinen Werken. Yousuf Karsh, einer der richtungsweisendsten Porträtfotografen des 20. Jahrhunderts, und Lord Snowdon schufen in den 1960er Jahren prägnante Aufnahmen, die die Nähe zwischen Werk und Künstler thematisieren. Weitere Fotografen wie Karlheinz Bauer, Robert Lebeck, Alexander Liberman oder Edward Quinn entwickelten Porträtsequenzen und dokumentarische Ansichten während ihrer Besuche in Huismes, Paris und Seillans, die Max Ernst nicht unterschiedlicher wiedergeben könnten: Mal nahezu unscheinbar im weitläufigen Atelier, mal in selbstbewusster Präsenz im Malerkittel oder dynamisch bei der Arbeit abgebildet, werden schöpferisches Potenzial und die Kreativität des Künstlers herausgestellt. Andere Aufnahmen führen wiederum die zahlreichen literarischen und kulturellen Inspirationsquellen vor Augen, die auf sein Schaffen einwirkten.

IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Öffentliche Anlässe wie Ausstellungen, Empfänge, Ehrungen des Künstlers oder Präsentationen seiner Werke im Außenraum zogen mit zunehmender Bekanntheit des Künstlers seit den 1950er Jahren die Aufmerksamkeit zahlreicher Fotograf*innen und Journalist*innen auf Max Ernst. 1971 entstanden aus der Perspektive von Willi Frommberger, Anita Klotten und Helmut Weingarten Aufnahmen während seines Besuchs im Rheinland etwa anlässlich der Brunneneinweihung und der Verleihung des ersten Max Ernst-Stipendiums in seiner Geburtsstadt Brühl sowie bei der feierlichen Enthüllung der Großplastik *Habakuk* vor der Kunsthalle Düsseldorf.

Fotografien von Ingeborg Sello, Digne Meller Marcovicz oder Anita Klotten nahmen insbesondere Mimik und Gestik des Künstlers in den Blick. Fotografisch dokumentiert wurde auch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Bonn an Max Ernst 1972. Zumeist umgeben von hochrangigen Persönlichkeiten aus Kultur und Politik wie etwa dem damaligen Bundeskanzler Willy Brandt, demonstrieren die Aufnahmen den Status des bereits zu Lebzeiten international renommierten Künstlers.

WANDTEXTE

BEZIEHUNGEN

Aufnahmen von Max Ernst mit seinen Partnerinnen und Ehefrauen geben Einblick in das Privatleben des Künstlers, das durch historische Umbrüche und zahlreiche Ortswechsel geprägt war. Viele seiner Gefährtinnen waren selbst künstlerisch aktiv oder innerhalb der damaligen Kunstszene vernetzt. So führte ihn seine erste Ehefrau, die promovierte Kunsthistorikerin Luise Straus, in die Kölner Dada-Gruppe ein. Eine kühle, nüchterne Porträtaufnahme von August Sander zeigt Luise Straus-Ernst 1928 mit dem gemeinsamen Sohn Jimmy im Stil der Neuen Sachlichkeit.

Aufnahmen der US-amerikanischen Fotografin Lee Miller, mit der Max Ernst seit 1929 eine langjährige Freundschaft verband, sind von persönlicherem Charakter und geben Einblick in sein von Kreativität bestimmtes (Liebes-)Leben. Das Fotoalbum der britischen Künstlerin Leonora Carrington bietet durch die persönliche Auswahl einen alternativen Zugriff auf die gemeinsame Zeit mit Max Ernst im südfranzösischen Saint-Martin-d'Ardèche. Durch die individuelle Anordnung werden Kindheitserinnerungen mit Eindrücken aus dem Leben im Kreise der künstlerischen Avantgarde und der Beziehung zu Max Ernst auf eigenwillige Weise miteinander verwoben. Ikonische Doppelbildnisse von John Kasnetsis oder Irving Penn heben wiederum das Künstlerpaar Max Ernst und Dorothea Tanning effektiv hervor.

SEDONA

1946 siedelten Dorothea Tanning und Max Ernst nach Arizona um und errichteten im kleinen Wüstenort Sedona ein eigenes Haus auf einer Anhöhe. Die Landschaft mit ihren roten Tafelbergen und bizarren Felsformationen sowie die Riten und Kultobjekte der dort lebenden Völker der Hopis und Zunis lösten eine große Faszination auf Max Ernst aus. Inmitten der rauen Natur Arizonas, die bis 1951 zum neuen Lebensmittelpunkt wurde, entstanden eindrucksvolle Aufnahmen von u. a. Lee Miller oder Frederick Sommer, dessen Fotografien ganz im Geiste des Surrealismus mit den verschiedenen Modi von Realität spielen. Auch Dorothea Tanning entwarf ein Fotoporträt ihres Mannes, in dem sie Überblendungen als künstlerisches Mittel einsetzte. Die Canyon-Landschaft Sedonas, die Mauern des Holzhauses, die darin integrierte große Kwakiutl-Figur und ein Maskenfries von Max Ernst fließen dabei zu einer schemenhaften, unwirklichen Szenerie zusammen.

WANDTEXTE

HUISMES

In Huismes unweit der Loire in der Touraine ließen sich Max Ernst und Dorothea Tanning 1955 in einem Landhaus nieder. Ihr Anwesen taufte sie »Le pin perdu«. Im Laufe der 1950er und 1960er Jahre wurde Max Ernst, der nicht zuletzt durch den großen Preis der Biennale in Venedig 1954 internationale Geltung erlangt hatte, dort mehrfach im Atelier oder im Garten aufgenommen. Vereinzelt erhielten auch junge, aufstrebende Fotograf*innen Zugang zu seinem Wohnsitz. So besuchte ihn der Fotograf, Maler und Textilkünstler Helmut Hahn 1957 auf Vermittlung des Kölner Galeristenehepaars Hein und Eva Stünke und trat mit ihm in einen inspirierenden, künstlerisch prägenden Austausch. Die Aufnahmen, die als Vorbereitung für einen letztlich nicht realisierten Dokumentarfilm über Max Ernst dienen sollten, verbinden das Werk des Künstlers auf virtuose Weise mit Elementen seiner alltäglichen Umgebung. So werden die Kugeln eines Boule-Spiels mit seiner Bronzefigur *The King playing with the Queen* zusammengebracht. Hahns Naturansichten, die er mit einem ausgeprägten Gespür für die Besonderheiten natürlicher Strukturen und Texturen in der Umgebung von Huismes fotografisch festhielt, weisen schließlich interessante Parallelen zu den Bildwelten von Max Ernst auf.

ZITAT MAX ERNST: IDENTITÉ INSTANTANÉE (MOMENTAUFNAHME IDENTITÄT)

Zur Ausstellung erscheint ein Booklet, das Informationen zu zentralen Fotografien aller Themenbereiche der Ausstellung sowie eine **Übersetzung des Textes *Identité instantanée*** (Momentaufnahme Identität) aus dem Jahr 1936 von **Max Ernst** bietet. Darin schildert der Künstler seine Gedanken zur eigenen fotografischen Inszenierung im Spannungsfeld zwischen Selbstverständnis und der Wahrnehmung durch andere.

»Glaubt man der Beschreibung seiner Person in seinem Ausweis, wäre Max Ernst gerade einmal 45 Jahre alt, als er diese Zeilen schreibt. Er hätte ein ovales Gesicht, blaue Augen und graumeliertes Haar. Seine Körpergröße läge nur leicht über dem Durchschnitt. Besondere Merkmale spricht sein Ausweis ihm nicht zu; er könnte also, sollte er von der Polizei verfolgt werden, einfach in der Menge abtauchen und für immer verschwinden. Die Frauen hingegen finden, er habe ein junges Gesicht, umrahmt von seidig-weißem Haar, was ihn ihrer Meinung nach ›herausstechen lässt‹. Sie sprechen ihm Charme zu, viel ›Lebensnähe‹ und Verführungskraft, ein perfektes Äußeres und angenehme Umgangsformen (die Pollution Gefahr ist nach eigener Aussage eine so alte Gewohnheit, dass er sie stolz als ›urbane Gewandtheitsgeste‹ empfindet), aber auch einen schwierigen, unentwirrbaren, undefinierbaren Charakter und einen undurchdringlichen Geist (›er ist ein Nest von Widersprüchen‹, sagen sie), offen und voller Rätsel zugleich, in etwa wie die Pampa. Es fällt ihnen schwer, die Sanftheit und Gemäßigkeit seiner Äußerungen mit der ruhigen Gewalt zusammenzubringen, die das Wesen seines Denkens ist. Sie vergleichen ihn gern mit einem starken milden Erdbeben, das nur leicht die Möbel verrückt, ohne überall gleich wieder Ordnung herstellen zu wollen. Was ihnen besonders zuwider ist, nahezu unerträglich, ist, dass es ihnen kaum gelingt, seine Identität in den (offensichtlich) flagranten Widersprüchen wiederzufinden, die zwischen seinem spontanen Verhalten und dem, was ihm sein bewusstes Denken diktiert, bestehen. Gegenüber ›der Natur‹ zum Beispiel lassen sich zwei offensichtlich unvereinbare Haltungen bei ihm beobachten: die des Gottes Pan und des Menschen Papu, die beide alle Geheimnisse innehaben und spielend eine Vereinigung mit ihr erreichen (›er vermählt sich mit der Natur‹, ›er läuft der Nymphe Echo nach‹, sagen sie) und die Haltung eines bewussten und organisierten Prometheus, Feuerdieb, der sie geleitet von seinem Denken mit unerbittlichem Hass verfolgt und sie grob beschimpft. ›Dieses Monster findet nur an den Antipoden der Landschaft Gefallen‹, sagen sie auch. Und um einen kleinen Witz anzufügen: ›Er ist Kopfmensch und Pflanzengewächs zugleich‹. Dennoch, aus diesen beiden Haltungen (offensichtlich unvereinbar, aber in Wirklichkeit nur in einem Konfliktzustand), die man bei ihm in fast allen Bereichen feststellt, geht jedes Mal, wenn er mit den Tatsachen konfrontiert wird, eine hervor, und diese Einheit kommt auf die Weise zustande, die sich auch vollzieht, wenn man zwei voneinander entfernte Realitäten auf einer Ebene zusammenbringt, die offensichtlich nicht zu ihnen passt (was man, einfach ausgedrückt, ›Collage‹ nennt), und zwar in Form eines Energieaustauschs, der durch eben diese Annäherung ausgelöst wird. Ich bin versucht, diesen Austausch, der sich als ein ruhiger und gleichmäßiger Strom oder ganz plötzlich, mit Blitz und Donner, äußert, als Äquivalent dessen zu betrachten, was man in der klassischen Philosophie als Identität bezeichnet. Einen Gedanken André Bretons übertragend, schließe ich damit, dass DIE IDENTITÄT KONVULSIVISCH SEIN WIRD ODER SIE WIRD NICHT SEIN.«

Aus: Max Ernst, »Au-delà de la peinture«, in: Cahiers d'Art, Jg. 11, Paris, 1936, S. [149]–[182], hier: »III. Identité instantanée«, S. [180]–[182]. Übersetzung aus dem Französischen durch Friederike Voßkamp.

RAHMENPROGRAMM

Begleitend zur Ausstellung werden viele Veranstaltungen, Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie spezielle Programme für Kitas und Schulen angeboten. Bitte beachten Sie auch die Ankündigung der Termine auf der **Homepage** www.maxernstmuseum.lvr.de sowie auf Facebook und Instagram.

Kuratorinnenführungen

Freitag, 27.1.2023 | 16.30–17.30 Uhr

»Der Künstler aus Kameraperspektive«

Friederike Voßkamp M.A., Sammlungsleiterin

Freitag, 10.3.2023 | 16.30–17.30 Uhr

»Max Ernst. Facettenreich fotografiert«

Clara Märtterer M.A., wiss. Volontärin

Dauer: jeweils 1 Stunde

5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Öffentliche Führungen

Samstags | 15.30 Uhr

Sonntags | 15 Uhr

Dauer: 1 Stunde | 5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Familienführungen

Sonntag, 22.1. und 19.3.2023 | 14.30 Uhr

Dauer: 30 Minuten | Erwachsene 2,50 €, ermäßigt 1,50 €
(zzgl. Eintritt), Kinder 1,50 € (Eintritt frei)

Offene Kinderwerkstatt

Sonntags | 15–17 Uhr

5 € Kinder, mit Eltern 8 € (zzgl. Eintritt)

WORKSHOPS UND VERANSTALTUNGEN (AUSWAHL)

Samstag, 4.2.2023 | 15–18 Uhr

Kommunikation auf Augenhöhe:

Museumsgespräch in der Sonderausstellung und Kunstwerkstatt für Hörbehinderte und Hörende
Ab 16 Jahren

15 € (inkl. Eintritt und Material)

RAHMENPROGRAMM

WORKSHOPS UND VERANSTALTUNGEN (AUSWAHL)

Donnerstag, 2.3.2023 | 19.30 Uhr

Talk I: Image. Künstlerische Selbstinszenierung in der Fotografie

Gespräch mit Dr. Kerstin Stremmel, Kuratorin und Sammlungsleitung für Fotografie und Medien, Museum der Moderne Salzburg, und Albrecht Fuchs, Porträtfotograf.

Moderation: Friederike Voßkamp, Kuratorin und Sammlungsleiterin am Max Ernst Museum.

Die Ausstellung ist bis 19 Uhr geöffnet

5 € (zzgl. Eintritt bei Ausstellungsbesuch)

Freitag, 17.3.2023 | 11–12.30 Uhr

Baby-Kunstpause durch die Ausstellung

Familien im Foto

Mit dem Baby bei einer Führung entspannt Kunst erleben

12 € pro Elternteil (inkl. Eintritt)

Mittwoch, 22.3.2023 | 15.30–16.30 Uhr

Süßer Kunstgenuss durch die Ausstellung

Einstündige Führung mit anschließendem Kaffeetrinken im Museumscafé »Le Petit Max«

18 € (inkl. Eintritt, Führung, Kaffee und Gebäck)

Donnerstag, 30.3.2023 | 19.30 Uhr

Talk II: Das digitale Ich. Selbstinszenierung und Authentizität

Gespräch mit Johanna Reich, Medienkünstlerin, und Andy Kassier, Konzeptkünstler.

Moderation: Patrick Blümel, Kurator am Max Ernst Museum. Die Ausstellung ist bis 19 Uhr geöffnet

5 € (zzgl. Eintritt bei Ausstellungsbesuch)

Freitag, 31.3.2023 | 17–19 Uhr

Art-peritif

Einstündige Führung durch die Sonderausstellung mit anschließendem Umtrunk im Museumscafé »Le Petit Max«

17 €, ermäßigt 15,50 € (inkl. Eintritt, Führung und Aperitif)

SAVE THE DATE!

Finissage am 23.4.2023

mit umfangreichem Programm zur Ausstellung. Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.maxernstmuseum.lvr.de

PRESSEBILDER

Bitte beachten Sie, dass eine vergütungsfreie Nutzung dieser Pressebilder ausschließlich im Rahmen aktueller Berichterstattung zulässig ist bis 4 Wochen nach Ausstellungsende sowie unter Nennung der Bildangaben und der Copyright-Vermerke wie z. B. © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Weitere Hinweise: Die Werke dürfen nicht verändert werden. Detailabbildungen und/oder Schriftüberdruck sind nicht zulässig oder nur nach vorheriger Genehmigung durch die Rechteinhaber*innen ggf. möglich.

Wir freuen uns über die Zusendung eines Belegexemplars!

Die hochauflösenden Pressebilder sowie die entsprechenden Bildnachweise und Nutzungsbedingungen können Sie sich nach Akkreditierung auf der Homepage im Pressebereich jederzeit herunterladen: https://maxernstmuseum.lvr.de//de/presse/download_2/download_3.html

ANSPRECHPARTNERINNEN

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Doris Vogel

Internationale Öffentlichkeitsarbeit

Jari Ortwig

Tel +49 2232 5793 -111 und -119

E-Mails: doris.vogel@lvr.de und jari.ortwig@lvr.de



Pressebild 1 John Kasnetsis, Dorothea Tanning und Max Ernst vor der Zementplastik ‚Capricorne‘ von Max Ernst, Sedona, Arizona, 1948, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023 für Max Ernst

(Hinweis: Dieses Bild ist unter Nennung der Bild- und Copyright-Angaben für Print, Online/Social-Media-Nutzung nicht lizenz- und gebührenpflichtig.)

Pressebild 2 Lee Miller, Max Ernst, Sedona, Arizona, USA, 1946, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © Lee Miller Archives, England 2023. All rights reserved. www.leemiller.co.uk



Pressebild 3 Alexander Liberman, Max Ernst, 1959, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © The J. Paul Getty Trust



Pressebild 4 Man Ray: Marie-Berthe Aurenche, Max Ernst, Lee Miller und Man Ray, 1929, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © Man Ray 2015 Trust / VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Pressebild 5 Man Ray, Max Ernst, 1934, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © Man Ray 2015 Trust / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Pressebild 6 Berenice Abbott, Max Ernst, 1942, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © 2023 Estate of Berenice Abbott / Getty Images



Pressebild 7 Irving Penn, Max Ernst und Dorothea Tanning, 1947, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © The Irving Penn Foundation

Pressebild 8 Victor Schamoni, Für den Film ‚Entdeckungsfahrten ins Unbewußte‘ zeigt Max Ernst die Entstehung einer Frottage, 1963, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © Victor Schamoni (Schamoni Film)



Pressebild 9 Dorothea Tanning, Max Ernst, 1951, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © The Estate of Dorothea Tanning / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Pressebild 10 Helmut Weingarten, Bundeskanzler Willy Brandt und Max Ernst im Schloss Augustusburg, 1971, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, © Rhein-Erft-Kreis

Pressebild 11 Unbekannt, Max Ernst mit Schaukelpferd, 1938, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst



Pressebild 12 Unbekannt, Max Ernst als Maler, 1909, Fotografie, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst

PRAKTISCHE HINWEISE

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1, 50321 Brühl
Tel +49 2232 5793 – 0, Fax +49 2232 5793 – 130
maxernstmuseum@lvr.de, www.maxernstmuseum.lvr.de

Museumsverwaltung/Fantasie Labor

Schloßstraße 21, 50321 Brühl
* Im Fantasie Labor finden die Workshops der Kunstvermittlung statt.

Ständige Sammlung

Max Ernst – Leben und Werk – 70 Schaffensjahre

Aktuelle Ausstellung

Image. Max Ernst im Foto
15.01.– 23.04.2023

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr | Karfreitag, Ostersonntag sowie Ostermontag geöffnet
Montags geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 11 € (Kombiticket Ausstellung und Sammlung) | ermäßigt 7 €,
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei
Leistungsberechtigte des LVR (inkl. Begleitperson): Eintritt frei
Jeden letzten Donnerstag im Monat freier Eintritt in die Sammlung
Ermäßigungen und Kombitickets Schlösser Brühl
Weitere Ermäßigungen unter: www.maxernstmuseum.lvr.de

Tickets im Online-Shop oder an der Museumskasse
www.shop.maxernstmuseum.lvr.de

Info-Service | Anmeldung | Buchung

kulturinfo rheinland Tel 02234 9921-555
info@kulturinfo-rheinland.de, www.kulturinfo-rheinland.de

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF

Facebook, YouTube
und Instagram

